

Mein Auslandssemester

am „Conservatorio di Musica Luigi Cherubini“ in Florenz

Meine Entscheidung für den Erasmusaufenthalt und für die Stadt

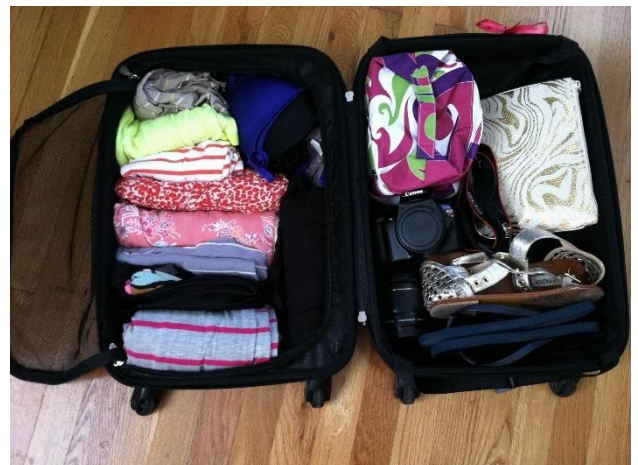
Die Idee, ein Auslandssemester in meinem Masterstudium zu machen hatte ich, seitdem ich Teil des Erasmusprogramms während meines Bachelors gewesen bin. Das erste Mal war ich ein Jahr unterwegs aber für dieses Mal entschloss ich, mich nur für ein Semester anzumelden, da die Studienregelzeit im Masterstudium viel kürzer ist.

Mir war wichtig, mein Auslandssemester in Italien zu verbringen, um die Sprache besser zu können und über die Tradition der Oper mehr zu erfahren, da mein Schwerepunkt die Korrepetition in der Oper ist. Ich bewarb mich dann für die Hochschule in Padua, Venedig und Florenz. Ich wollte die Erfahrung in einer Stadt machen, die ein renommiertes Theaterhaus hätte. Dafür war Padua nicht die beste Wahl, aber sie liegt in der Nähe von Venedig. Von Padua bekam ich sofort eine Zusage, aber ich wartete, bis eine positive Rückmeldung von Florenz kam und nahm ich den angebotenen Platz dort.

Vorbereitung für die Reise und Aufenthalt

Da ich mich für das Sommersemester bewarb, hatte ich über ein halbes Jahr Zeit für die Vorbereitung. Ich fang mit der Suche eines Aufenthaltes im Weihnachten, also zwei Monate vor dem Beginn und trotzdem wurde mir die Zeit knapp. Ich hatte viele Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden und endlich fand ich eine WG mit drei weiteren Personen, die aber doppelt zu teuer wie meine damalige WG in Würzburg war. Das war einer den größten Nachteilen meines Erasmus: Alles war zu teuer und das Erasmus Stipendium ist nicht ausreichend gewesen. Dazu fand ich keine Arbeit, die mir mit den Kosten geholfen hätte.

Parallel zur Wohnungssuche kümmerte ich mich an Dokumenten wie „Codice Fiscale“ (Steuernummer) und setzte mich in Kontakt mit meinen zukünftigen Dozenten. Mir hat es lange Zeit genommen, zwei große Koffer zu packen und meine Wohnung in Würzburg leer für eine Untermietung zu hinterlassen.



Anreise und Semesterbeginn

Mit dem Zug circa 14 Stunden zu fahren war ein komplettes Abenteuer. Mir ist wichtig, nachhaltig zu reisen und bereue die Entscheidung gar nicht. Ich hatte sehr schöne Blicke durch Lombardei und habe natürlich auch geschlafen. Als ich angekommen bin, habe ich den Vermieter getroffen und nach dem Unterschreiben des Vertrages bin ich direkt ins Büro von ESN gegangen, um mich zu registrieren. Ich kann es nur empfehlen, denn es werden tausende Pläne für Erasmus Studenten organisiert.

Am nächsten Tag bin ich in die Hochschule und habe mich offiziell eingeschrieben. Das Studiensystem in Italien ist anders, u.a. gibt es die Trennung vom Studienjahr durch zwei Semestern nicht. Daher und auch wegen den nicht idyllischen Organisationsfähigkeiten der



Hochschule in Florenz wurde mein Semesterbeginn etwas chaotisch und hat mir viel Zeit genommen, das Studienprozess zu verstehen und mich daran zu gewöhnen.

Das Leben in Florenz

Die Hochschule in Florenz hat zwei Gebäude. Eine liegt in der Altstadt (neben dem bekannten „Galleria dell'Accademia“, wo der David von Michelangelo steht). Am besten erreicht man das Gebäude zu Fuß oder mit dem Bus. Allerdings empfehle ich zu laufen, denn wegen der hohen Menge an Touristen, die auf einer riesigen Schlange neben der Accademia zu finden sind oder die den Domplatz in der Nähe von der Hochschule verstopfen werden Buse oft mit Verspätung sein Ziel erreichen. Das zweite Gebäude liegt aber in einem schönen Park circa 8 km bzw. 40 Minuten Busfahrt von der Altstadt entfernt. Sollte man kein Auto in Florenz besitzen, wird dann



das öffentliche Verkehrsmittel die beste Entscheidung, daher ist es empfehlenswert, ein Monatsticket für den ÖPVN zu kaufen.

In Florenz findet man alles, was man will. Die Stadt ist voller Restaurants, Bäckereien und traditionellen Street Food, in der Altstadt findet man Mode- und Klamottenketten und das Kulturangebot durch Kinos, Theaterhäusern, große Buchladungen und natürlich weltbekannte Museen und Sehenswürdigkeiten ist mehr als ausreichend. Dank kleinen Laden, die oft bis Mitternacht offen sind, hat man die Möglichkeit, schnell und ohne Zeitdruck Hausprodukten oder Lebensmittel zu besorgen. Man muss aber dazu sagen, dass das Leben in Florenz teure als in Würzburg ist.

Die Erfahrung am Konservatorium

Der Unterricht findet auf Italienisch statt. Man erwartet, dass du verstehen und sprechen kannst. Dazu haben die Florentiner einen unterscheidenden Akzent, mit dem man sich vertraut machen muss. Mir wurde kein Präsenz- oder Online-Italienischkurs angeboten, aber durch einen anderen Erasmus Student von der UniFi (Universität Florenz) habe ich einen Kurs für Ausländer in „Centro Linguistico di Ateneo“ gefunden. Die Kurse dauern ein Monat lang und den Ersten bezahlt man als Erasmus Student nicht.

In Florenz habe ich Unterrichten besucht, die für mich sehr bereichernd waren. Italien hat eine gute Tradition in Gesang und der sogenannten „Maestro collaboratore“, also Korrepetition. Deswegen durfte ich, unter andere Praxis- und Theorieunterricht, Sänger im Unterricht und Konzert begleiten und in ein paar Opernprojekten mitmachen, die in „Teatro Goldoni“ ausgeführt wurden.



Fazit

Es freut mich sehr, dass ein solches Austauschprogramm existiert und dass ich zweimal mitmachen durfte. Ich bin sowohl als Musikerin als auch als Person gewachsen und dazu habe ich gute Freundschaften so wie unvergessliche Erlebnisse zu Hause mitgebracht. Es gehört dazu, sich manchmal allein zu fühlen oder Probleme konfrontieren müssen, aber es lohnt sich trotzdem, so was einmal zu erleben.

Wichtig zu erwähnen für weitere Erasmus Studenten, die an Florenz Interesse haben, ist der Übeplan in der Hochschule dort. Man kommt leider schwer zu üben, beide weil es deutlich weniger Übungsräume wie in Würzburg als auch weil das Buchungssystem schlechter organisiert ist. Ich habe mir sogar ein Keyboard kaufen müssen, das ich vor meiner Rückfahrt verkauft habe.

Ich kann trotzdem nur dankbar sein, dass das Auslandsemester realisierbar war und ich würde es immerhin weiter empfehlen.